



„Hey, Shiiibaaaa! Ich habe hier etwas interessantes gefunden! Komm schnell!“, schrie die Höllenwächterin ihrer Zwillingschwester zu, die sich vor kurzem noch in der Küche des Anwesens aufgehalten hatte. Shiva selbst rannte gerade über den Hof der Privatvilla ihrer Familie, wo die beiden Urlaub machten. Es vor kurzem hatte sie etwas, in ihren Augen, äußerst aufregendes in einem alten Buch entdeckt. Kaum nachdem Shiva ihre Schwester gerufen hatte, verliess diese die Villa und kam ihr entgegen gelaufen, weil sie schon ein Abenteuer und eine gute Abwechslung zum grauen Urlaubsalldag witterte. Warum sonst würde Shiva auch durch den gesamten Hof rennen? Generell mochten beide keinen Urlaub, da so etwas für sie viel zu langweilig war. Ihr Job war da schon genau das richtige. Der Arbeitsplatz war immer angenehm warm, was die Seelen meist nicht fanden, aber dies war den beiden so ziemlich egal, und es gab immer jemanden zum Ärgern. Leider war ihr Boss aus unerklärlichen Gründen ziemlich verärgert gewesen, weil sie rein 'ausversehen' die komplette Höllenkantine in die Luft gejagt haben. Dies war auch der Grund für die plötzliche Beurlaubung seitens des Bosses Kerberus gewesen. Ursprünglich hatten beide noch gedacht, dass der Besuch auf der Erde spannend sein könnte, aber dies war nicht so, zu mal, da sie das Anwesen nicht verlassen konnten. Warum diese überhaupt an den Ausgängen standen war Shia noch immer ein Rätsel.

„Ja, was ist denn?“, rief Shiba ihr nun entgegen. „Ich habe die perfekte Ferienbeschäftigung für uns entdeckt!“, dabei blieb Shiva keuchend vor ihrer Schwester stehen und wedelte mit dem Buch vor deren Nase herum. „Wir können ja mal das Juwel der vier Seelen suchen! Es verstärkt laut dem Buch dämonische Kräfte....“

Während sie sprach zeigte sie auf ein Bild vom Juwel. „Aber was sollen wir denn damit? Wir sind doch schon so mächtig, dass das eh nichts bringen würde...“

„Ja, aber sieh dir doch einmal die Größe an! Das passt perfekt in unsere Murmelsammlung!“

Jetzt sah sich Shiba das Bild genauer an und kniff die Augen zusammen. „Du hast recht! Wo bekommen wir das Ding her?“, fragte sie nun äußerst begeistert. „Nur an einen Ort...“, meints Shiva verschwörerisch. „...im japanischen Mittelalter!“

Shiba nickte freudig, doch dann fiel ihr etwas ein. „Und wie kommen wir dort hin?“ Nun grinste die andere Höllenwächterin breit. „Wir benutzen einfach den Dimensionszauber unserer Vorfahren!“ Jetzt kramte sie einen äußerst großen und seltsamen Federhut aus der mitgebrachten Tasche.

„Du weisst, wie das geht?“, wollte nun die erstaunte Shiba wissen. „Jup! Zumindest halbwegs...“, meinte Shiva überzeugt.

Kaum hatte sie den übergroßen Hut an, zeichnete sie einen Kreis mit Hilfe eines Stockes auf dem Boden ein, dabei schwangen die langen Federn vor und zurück. Als sie fertig war stellte sie sich genau in die Mitte des Kreises, dabei konnte sie nicht der Versuchung widerstehen den Kreis für dieses Vorhaben Millimeter genau abzumessen. Shiba hielt ihr in dieser Zeit schon einmal den Zettel auf dem ihre Oma Skiba alles aufgeschrieben hatte vor der Nase.

„Ok, ich fange jetzt an!“, war Shivas ernste Einleitung. „Bock! Bock!“, machte sie nun mit äußerstem Ernst ein Hühnchen nach, das im Boden scharrte und flatterte mit den Flügeln. Dabei hielt sie sich genaustens an die Notizen ihrer Oma. „Oh, großes

Voodoohuhn!", sprach sie nun, doch dann bemerkte sie etwas, was ihr überhaupt nicht gefiel. „Was steht denn da? Wart mal! Ist das etwa Englisch?!“, fragte Shiva empört, da sie kein Wort Englisch konnte. Jetzt drehte Shiba den Zettel zu sich herum und begutachtete diesen prüfend. „Scheint so...Dann muss ich wohl weitermachen!“, schlug sie ihrer Schwester vor, obwohl ihr jeder sagen konnte, dass sie selbst kein Englisch sprechen konnte.

Kaum waren die Plätze getauscht führte Shiba fort, was Shiva begann. Als erstes schwang sie ihre Hüften. „Hula! Hula! Good morning or afternoon...The passagieres of the Flugzeugsdings will die Heute...“ So führte sie den Zauber mehr oder weniger, wobei das letzte besser zutraf, richtig aus.

„Wow! Du kannst wirklich super Englisch sprechen! Ich staune immer wieder!“, war Shivas anerkennende Aussage, während im Hintergrund ein Flugzeug notlanden musste, weil einer der Flügel Feuer gefangen hatte. Jetzt leuchtete der Kreis hell auf und Shiva trat wieder in diesen. Wenige Sekunden später verschwanden die beiden auch und tauchten im japanischen Mittelalter auf. Sie befanden sich nun genau in den westlichen Ländereien. „Ähm...Shiba? Du weißt nicht zufällig welche Sprache die Einheimischen hier sprechen, oder?“, fragte die andere Höllenwächterin und dachte dabei an Kannibalen. „Ach egal! Die werden schon Englisch können, wenn sie nicht japanisch sprechen!“, schieb Shiba das Thema weg und vergaß dabei glatt, dass man logischerweise in Japan japanisch sprach. „Stimmt! Und wenn nicht können wir ja Zeichensprache benutzen!“

So machten sich die beiden auf die Suche.

In der Zwischenzeit hatte Kerberus gänzlich andere Probleme, da er irgendwie die Höllenkantine restaurieren musste. Welch Glück, dass er zumindest die beiden Chaoten los war, doch was würde auf der Erde passieren, wenn die beiden frei herumliefen? Daran wollte er gar nicht denken. Dies war auch der Grund warum die Zwillinge Tag und Nacht bewacht wurden. Gerade als er einigen seiner Mitarbeiter neue Anweisungen geben wollte stolperte plötzlich sein Höllenverwalter herein und blieb keuchend vor ihm stehen. „Was ist denn los? Brauchst du ein Glas Wasser?“, fragte Kerberus ihn besorgt. Dieser schüttelte nur hastig den Kopf, bevor er anfang zwei Wörter hervorzupressen. „Höllengeschwister....verschwunden...!“ Nun wurde der Boss der Hölle kreidebleich. „Unmöglich! Sie wurden doch bewacht. Das kann nicht sein! Und was heißt überhaupt verschwunden? Wenn sie frei sind richten sie solches Chaos an, dass man sie schnell entdeckt!“

Nachdem der Höllenverwalter nach kurzer Zeit wieder etwas bei Atem war fing er an zu erklären. „Sie haben wohl irgendeinen Zauber benutzt und sind einfach verschwunden. Niemand weiss, wo sie gerade sind oder was das so ein Zauber war. Wir suchen sie zur Zeit, aber bisher ohne Erfolg...“

Kerberus verzweifelte innerlich bei dem Gedanken, was demnächst in der Hölle los sein würde, wenn die erst anfangen die Völker der Erde auszurotten. „Sucht weiter! Mit verdoppelter Stärke und findet heraus, was das so ein Zauber war. Fragt auch bei deren Verwandte nach...“

Da sah Kerberus Gegenüber ihn geschockt an. „Doch nicht die verrückte Oma, oder?! Die ist doch genauso schlimm wie die beiden! Soll ich meine Leute etwa in den sicheren Tod rennen lassen?!“

Kerberus sah ihn nun gestresst an. „Meine Güte! Ihr seid Höllenbewohner! Ihr könnt doch gar nicht sterben!“

„Bei der Familie wäre ich mir nicht so sicher....Die würden sowas garantiert auch noch schaffen...“, meinte der Höllenverwalter trocken. „Na gut, dann eben als letzter Ausweg...“, seufzte Kerberus, womit sein Gegenüber zufrieden war.

Im japanischen Mittelalter ging zu dieser Zeit gerade ein junger gut aussehender Ryûyoukai mit kurzen braunen Haaren und goldbraunen Augen in Richtung von Sesshoumarus Schloss. Sein Vater, der Anführer der Ryûyoukai, hatte ihn zum Herrn des Westens geschickt, damit er von diesem etwas lernen konnte. Er selbst hatte Sesshoumaru noch nie gesehen und fragte sich schon seit längerem wie der Daiyoukai wohl war. Während er seinen Gedanken nachging, entdeckte er einen schönen klaren See und beschloss kurzer Hand sich ein wenig in dessen Nähe auszuruhen. Er suchte sich eine schöne Stelle und liess sich ins saftige Gras fallen, um in den azurblauen Himmel zu schauen. Nach kurzer Zeit rupfte er ein Grashalm heraus, kaute ein wenig darauf herum und schloss die Augen, um die angenehme Atmosphäre zu genießen.

Doch plötzlich bemerkte er das Youki eines Dämons, der sich in der Nähe befand und seufzte auf. Bestimmt wurde er gleich wieder angegriffen, da er im Gegensatz zu den meisten Dämonen einem Menschen so ähnlich sah und er auf Grund seines Alters eh immer unterschätzt wurde. Selbst Menschen hielten ihn häufig für ihres Gleichen. Nicht, dass es ihm etwas ausmachen würde, aber die abfälligen Kommentare so mancher Youkaifürsten nervten ihn dann doch auf dauer. Der Youkai, dessen Aura er zuvor gespürt hatte, liess auch nicht lange auf sich warten und brach aus einem naheliegenden Gebüsch hervor. Genau wie er vermutet hatte stürzte sich der Schlangendämon auch gleich mit weit aufgerissenen Maul auf ihn. Doch bevor der Sohn des Lordes des Nordens den Youkai selbst vernichten konnte, kam ihm jemand anderes zuvor. Denn die Schlange wurde von einem Feuerball erwischt und ging in Flammen auf.

Als der Ryûyoukai sich nach dem Angreifer umsah, entdeckte er die zwei Höllenwächter, die in Richtung des zu einem Aschehäufchen gewordenen Feind rannten. „Ich bin mir sicher, dass der Wurm den Juwel hat!“, meinte Shiva, was der Daiyoukai durch sein gutes Gehör gut vernommen hatte.

//Wurm? Sehen sie nicht, dass es eine Schlange ist?//

Nun durchsuchte die andere der zwei Zwillingsschwester den Leichnam. „Hä? Hier ist nichts!? Der muss den vorher versteckt haben, ich sag's dir!“, maulte Shiba Shiva zu. „Wie fies ist der denn?!“, motzte Shiva drauf los.

Der Ryûyoukai, der anscheinend vollkommen ignoriert wurde, sah sich dies äußerst verwundert an. In seinem ganzen Leben hatte er noch nie so eigenartige Dämonen gesehen. Sie waren in seinen Augen kleine rote Vögel mit schwarzen Hörnern auf dem Kopf, die einen langen Teufelsschwanz und lange dünne Beine besaßen, dazu hatten sie noch einen roten Kreis auf jeder Wange. Da er noch immer nicht beachtet wurde, sprach er die beiden an. „Wer seid ihr?“

Erst jetzt horchten die beiden Geschwister auf, da sie ihr Stichwort gehört hatten. Sie stellten sich in Pose und fingen an sich vorzustellen.

„Wir sind die einzigartigen, berüchtigten, unbesiehbaren und vollkommenen Höllenwächter Shiva und Shiba! Wir sind in der Hölle Stars, du hast bestimmt schon von uns gehört!“

Der Ryûyoukai sah sie nun äußerst skeptisch an. Für ihn waren die beiden nur ein paar von sich ziemlich überzeugte Dämonen, die lebens müde waren und bestimmt bald sterben würden.

„Nein, noch nie...“, war auch die monotone Antwort des Sohnes vom Herrn des Nordens.

Nun sahen die beiden Höllengeschwister ihn verblüfft an. „Ey, Shiba? Die scheinen uns in Japan ja nicht sonderlich zu kennen?“, fragte Shiva ihre Schwester. „Scheint so, dann müssen wir halt einiges tun! Ach ja, wie heißt du eigentlich?“, richtete sich Shiba nun an den anderen Youkai.

„Ich heiße Mitsuru. Ich bin der Sohn vom Herrscher des Nordens. Mein Vater führt die Ryûyoukai an...“, meinte er trocken, dabei besah er sich den Federhut auf Shibas Kopf an, den sie nun abnahm und mit einem Schnippen verschwinden liess.

//Also ist der auch ein zu groß geratener Wurm...Herrscher des Nordens? Kenn ich nicht, also ist der eh nicht wichtig...//

Nachdem der Hut einfach verschwunden war, sah er der Daiyoukai die beiden erstaunt an. „Wie hast du das gemacht?“, fragte er neugierig. „Ach das ist nur Übung! Sag mal, weißt du etwas über das Juwel der vier Seelen?“ Mitsuru dachte kurz nach, bevor er antwortete. „Ja. Soweit ich weiss verstärkt er doch dämonische Kräfte, oder? Ich meine gehört zu haben, dass er in viele einzelne Splitter zerbrochen ist. Ihr sucht den Juwel?“

Nach dieser Information sahen die Höllengeschwister ihn mehr als geschockt an und ihre Schnäbel klappten bis zur Kinnlade hinunter. Doch dieser Zustand hielt nicht lange, denn Shiva fing an zu fluchen. „Was?! Dann müssen wir ja jeden Splitter einzeln suchen und zusammen puzzeln! Wie gemein! Welcher Idiot war das?! Oh, soll er doch mit dem Höllenhund im Sumpf versinken! Ups, das ist ja unser Boss...Na egal!“ Nachdem sich Shiva langsam abgeregt hatte, fragte Shiba auch sogleich weiter. „Hast du einen Splitter?“ Mitsuru schüttelte dazu nur den Kopf.

//Wozu? Ich brauche so etwas nicht...//

„Nein, aber vielleicht Sesshoumaru-sama. Er ist der Herr über die westlichen Ländereien...“ Hier verstand Shiva erst etwas anderes. „Ländereier? Was denn so Eier? Haben wir etwa schon wieder Ostern?!“

Shiba erklärte ihr gleich, was der Youkai, der gerade an seinem eigenen Verstand zweifelte, da er sich mit solchen Dämonen abgab, gesagt hatte. Woraufhin Shiva zu ihrer Schwester flüsterte. „Der hat eine ziemlich schlechte Aussprache! Der sollte mal Englisch lernen, dann kannst du ihn wesentlich verstehen und ihm ein paar Tipps geben...“ Shiba nickte nur, bevor sie wieder Mitsuru ansprach. „Danke für die Auskunft! Solltest du in die Hölle kommen, dann können wir deinen Aufenthalt angenehmer gestalten. Wir gehen dann mal zu diesem Sesselmo oder wie der auch immer hieß! Ciao!“ Damit rannten die beiden Höllenwächter auch schon weiter, jedoch in eine falsche Richtung. Der Ryûyoukai zog vor Verwunderung über deren Verhalten nur eine Augenbraue hoch.

„Was so seltsame Youkai...“